

organisation setzten wir uns nicht nur kritisch mit der Tätigkeit der Parteileitung auseinander. Es war auch notwendig, sich mit der Inaktivität einiger Genossen zu befassen und die Ursachen dafür aufzudecken. Diese Genossen nahmen nicht regelmäßig am Parteileben teil, zeigten nicht immer eine gute Arbeitsmoral oder entwickelten ungenügende Initiative am Arbeitsplatz. Je mehr die aktiven Genossen merkten, daß die Parteileitung die Dinge anpackte und offen über die Verhaltensweisen einiger Genossen sprach, um so mehr beteiligten sie sich an den Auseinandersetzungen.

Die gründlich vorbereiteten und regelmäßig stattfindenden Mitgliederversammlungen und das systematisch durchgeführte Parteilehrjahr haben aus unserer Grundorganisation wieder ein festes Kampfkollektiv gemacht, das als führende politische Kraft in der LPG erfolgreich wirkt. Seit dem VIII. Parteitag hat sie eine klare Konzeption für die politische Arbeit für die politische und ökonomische Entwicklung der LPG.

Wir wollen unseren Genossenschaftsmitgliedern bewußt machen, daß der Kampf um die tägliche Planerfüllung ein wichtiger Beitrag zur weiteren Stärkung und Festigung der DDR und im Kampf um die Erhaltung des Friedens ist. Klarheit müssen wir auch darüber erreichen, daß der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auch für die LPG Typ I eine ökonomische Gesetzmäßigkeit ist und daß sich dieser Übergang schrittweise auf dem Wege der Kooperation vollzieht. Wir wollen bei den LPG-Mitgliedern das Verständnis dafür wecken, daß die Lösung der Hauptaufgabe von jedem Kollegen verlangt, die Produktion schnell und kontinuierlich zu steigern.

Unsere Parteiarbeit trug zur Entwicklung einer

guten Wettbewerbsatmosphäre bei. Die Genossenschaftsmitglieder wollen in diesem Jahr im sozialistischen Wettbewerb die Hektarerträge gegenüber 1971 wie folgt steigern: Kartoffeln von 152 dt auf 200 dt, Zuckerrüben von 370 dt auf 420 dt, Futterrüben von 700 dt auf 750 dt, Getreide von 32,6 dt auf 35 dt, vom Grünland von 58 dt auf 75 dt. Je Hektar LN sind das 6,1 Getreideeinheiten mehr als 1971. Die Kollegen der Viehwirtschaft wollen die Marktproduktion bei Milch um vier Prozent, bei Schlachtvieh um sechs Prozent steigern.

Prüfstein Wettbewerb

Die Parteileitung hatte in einer Mitgliederversammlung der Grundorganisation dargelegt, wie der Wettbewerb politisch vorbereitet und geführt werden soll und welche Verantwortung jeder Genosse dabei trägt. Sie ging davon aus, daß ein politisch gut vorbereiteter, richtig organisierter und öffentlich geführter Wettbewerb in unserer LPG vom Typ I dazu beitragen wird, auch das sozialistische Bewußtsein der Genossenschaftsmitglieder zu entwickeln.

Mehrere Genossen erhielten konkrete Aufträge für die politische Vorbereitung des Wettbewerbs in den Arbeitskollektiven. Erstmals wurde der sozialistische Wettbewerb mit allen Genossenschaftsmitgliedern beraten. Im Vorstand, in den Brigadeberatungen und Vollversammlungen begründeten unsere Genossen, warum die LPG Typ I nicht nachstehen dürfen bei der Erfüllung ihrer Bündnispflicht, der weiteren Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung. Es gab dabei viele Hinweise und auch Vorschläge der LPG-Mitglieder, bei welchen Positionen die Ziele noch erhöht werden sollten.

Unsere Genossenschaftsmitglieder lächeln nicht mehr über unsere Forderungen nach höherer

INFORMATION

Kooperative Pflanzenproduktion vorbereitet

Unterstützt von den leitenden Organen der Partei im Bezirk Gera und im Kreis Schleiz haben es die Grundorganisationen der LPG in der Kooperation „Vogtland“ verstanden, den Schritt zur kooperativen Pflan-

zenproduktion ideologisch vorzubereiten. Im Parteikativ der Kooperation wurde dazu ein einheitlicher Standpunkt geschaffen, der dann in den Mitglieder-versammlungen der LPG-Grundorganisationen erläutert und so zur Grundlage der Arbeit jedes Genossen, ob Vorstandsmitglied oder Traktorist, wurde. Die wichtigste Schlußfolgerung war, daß jeder Schritt, der in Richtung kooperative Pflanzenproduktion gemacht werden sollte, mit den Bauern beraten und vorbereitet werden muß.

Die Genossen schlugen dem Kooperationsrat vor, sieben Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit speziellen Problemen des Übergangs zu industriemäßigen Methoden in der Pflanzenproduktion befassen und entsprechende Vorschläge ausarbeiten sollten. Solche Probleme waren die optimale Gestaltung der Feldwirtschaft durch eine sinnvolle Flurneugestaltung, effektivster Einsatz der von der Arbeiterklasse geschaffenen modernen Technik in Komplex- und Schichtarbeit, einheitliche